

# INFORMATIONEN AUS DEN REGIONEN

---

EREIGNISSE – FINANZEN – PLÄNE

NR. 88  
JOHANNI 2020

keine Nachricht aus:

[Australien und Neuseeland](#)

[Deutschland-Mitte](#) [Japan](#)

[Nordische Länder](#)

## Bayern

Bereits bei der Regionalsynode im Herbst 2018 hat die Priesterschaft in Bayern den Impuls aufgegriffen, sich wieder mehr mit dem Haus Freudenberg zu verbinden. Daraus hat sich eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand des Sozialwerks Bayern, das der Träger von Haus Freudenberg ist, und den Priestern der Region Bayern ergeben, was sich auch darin zeigt, dass wieder regelmäßig in der Kapelle von Haus Freudenberg zelebriert wird. Was sich noch weiter ergeben hat und wie sich die Weltsituation auf Haus Freudenberg auswirkt, entnehmen Sie bitte dem Bericht von Thomas Meinhardt unter der Überschrift „Haus Freudenberg“.

Dorothea Humérez, Harry Lohse

## Großbritannien-Irland

Seit dem Lockdown im März konnten wir immerhin die Menschenweihehandlung unter uns Priestern und neuerdings auch mit Ministranten feiern. Unsere regelmäßige Kommunikation mit den Gemeinden hat den Mitgliedern ermöglicht, sich als Teil der Menschenweihehandlung zu fühlen, ohne physisch anwesend zu sein. Bei all dem sind wir uns sehr deutlich bewusst, wie viel wir verlieren, wenn wir die Kirchen nicht öffnen. Seit dem 15. Juni können wir die Kirchen für private Gebete öffnen. Wir hoffen, dass die Regierung ihre Ankündigung wahr macht, die Wiederöffnung von Gotteshäusern ab dem 4. Juli zuzulassen, obwohl wir noch nicht wissen, unter welchen Bedingungen dies möglich sein wird.

Tom Ravetz, deutsch: Katja Orłowski

## Mittleres Europa

In der Region steht ein Lenkerwechsel bevor. Nachdem Walther Giezendanner seit Juni 2017 die Gründung der Region begleitet hat, darf er das Amt Mitte November bei der Regionalsynode in Budapest an Stephan Meyer weitergeben, welcher von seiner Tätigkeit am Seminar Stuttgart seit den Priesterweihen entlastet ist.

Die Folgen der Corona-Krise zeigten sich auch in dieser Region. Der Umgang mit den Schließungen und Ausgangsbeschränkungen und jetzt auch die Rückkehr zu mehr Freiheit waren und sind von Land zu Land unterschiedlich. Die Beschränkungen erfolgten aber wie an vielen Orten schon im März relativ schnell. Detaillierteres dazu finden Sie in den „Mitteilungen“ Johanni 2020. Sehr erfreulich ist, dass sowohl in Ungarn als auch in Tschechien die Konfirmation bereits wieder möglich war – in Ungarn wie ursprünglich vorgesehen am Weißen Sonntag! Welche finanziellen Aus-

wirkungen diese Situation auf die Gemeinden hat, wird sich erst im Laufe des Jahres zeigen. Da zur Region neben Österreich mit Tschechien, Ungarn und Rumänien drei ehemals sozialistische Länder gehören, die schon bisher sehr um die Finanzierung unserer Arbeit zu ringen hatten, dürften die Haushalte sehr betroffen sein.

Christine Jost

### **Mittleres Europa/Österreich**

Vom 16. März bis 14. Mai konnte in Österreich nur still, also ohne Gemeinde, zelebriert werden, da wegen des Corona-Virus Versammlungsverbot und strenge Ausgangsbestimmungen herrschten. Schulen, Universitäten und viele Geschäfte waren geschlossen. In dieser Situation der Angriffe auf das religiöse Leben zelebrierten die Priester in verstärktem Ausmaß. Ab der Karwoche wurden die Gemeindemitglieder zunehmend miteinbezogen, je nach Gemeinde auf Anmeldung oder Einladung. Um den Menschen Anregungen für ihr religiöses Leben zu geben, wurde die Homepage verstärkt als Kommunikationsmittel genutzt.

Derzeit haben wir in geschlossenen Räumen eine Abstandspflicht von einem Meter, was bedeutet, dass in den Weiheräumen etwa die Hälfte der bestehenden Plätze besetzt werden dürfen. Der Umgang der Gemeinden mit dieser Einschränkung ist je nach den Gegebenheiten sehr unterschiedlich: Zum Teil gibt es praktisch keinen Unterschied mehr zu Vor-Corona-Zeiten, zum Teil wird dreimal so häufig zelebriert, damit sich die Gemeinde aufteilen kann. Auch bezüglich der Gemeindekommunion ist der Umgang sehr verschieden: Zum Teil wurde sie gar nicht eingestellt, zum Teil wird sie bis heute nicht wieder ausgeteilt. Bei vielen Menschen führte diese Corona-Zäsur zu einem bewussten Ergreifen des religiösen Lebens daheim, so dass wir hoffen können, innerlich gestärkt aus dieser Krise hervorzugehen.

In der Weihnachtszeit wurde in der Linzer Gemeinde eingebrochen und beide Kelche wurden entwendet. In der Übergangszeit, bis neue Kelche angeschafft sind, wird in Linz nun mit dem Kelch der Moosburger Gemeinde und in Moosburg mit dem Reisekelch der Salzburger Gemeinde bzw. neuerdings mit dem der Gemeinde Wien-Süd zelebriert, wofür die Linzer sehr dankbar sind. Der Schaden ist zu einem großen Teil von der Versicherung gedeckt.

Unser Lenker, Walther Giezendanner, wird im Laufe dieses Jahres von Stephan Meyer, Siebenerkreis-Mitglied und bisher Seminarleiter in Stuttgart, als Lenker abgelöst. Wir danken Herrn Giezendanner sehr herzlich, dass er unsere Region für eine Übergangsphase mit viel Liebe und Verständnis betreut hat! Gleichzeitig freuen wir uns auf unseren neuen Lenker und heißen ihn in der Region „Mittleres Europa“ herzlich willkommen!

Herbert Bitzner

In Kärnten (Moosburg) steht eine Veränderung an: Siegfried Ostheim, der seit September 2014 dort als Priester gewirkt hat, übergibt aus Altersgründen (er wird 72 Jahre) die Verantwortung für die Gemeinde an Frau Veronica Zamalloa (Graz). Die Übergabe wird am Sonntag, den 20. September 2020 in Moosburg, Am Sonnengrund 2, in der Kapelle der Christengemeinschaft stattfinden. Anlässlich dieser Übergabe wird Stephan Meyer, neuer Lenker der Region, aus Stuttgart nach Österreich kommen. Zu diesem Festtag lädt die Moosburger Gemeinde alle ein, die sich mit der Christengemeinschaft in Kärnten verbunden fühlen. Es beginnt um 10:00 Uhr mit der Menschenweihehandlung und anschließendem Gespräch mit Stephan Meyer und endet um 17:00 Uhr. Die Übergabe, die Verabschiedung und die Begrüßung werden am frühen Nachmittag sein. Ein genaueres Programm wird noch versandt. Am Abend vorher, Samstag, den 19. September um 19:00 Uhr, wird Herr Stephan Meyer im Europahaus Klagenfurt einen öffentlichen Vortrag halten zu dem Thema: „Warum brauchen wir wieder eine spirituelle Religion? Was stärkt uns in Krisenzeiten?“

Siegfried Ostheim

Wien wächst: In der Wiener Gemeinde hat sich in den letzten Monaten einiges verändert und entwickelt. Zur treuen, beständigen Stammgemeinde in Wien-Mitte hat sich in Wien-Süd eine Schwestergemeinde gebildet, die sich als ziemlich eigenständig und lebendig erwiesen hat. Durch die neue

Kirche, die Nähe zur Waldorfschule, die wunderschöne Lage mit dem Geschenk des großen Hauses samt herrlichem Garten, fühlen sich vermehrt junge Familien mit ihren Kindern angezogen. Bei der ersten Sonntagshandlung für die Schulanfänger im Herbst 2019 waren 38 Kinder da und die Kirche zum Platzen voll. Auch an normalen Sonntagen mangelt es nicht an Kindern, so werden jetzt seit Dezember in der Johanneskirche (statt vorher zweimal im Monat) jeden Sonntag die Sonntagshandlung für die Kinder und die Menschenweihehandlung zelebriert. Die Feiern zu den Jahresfesten und Jugendtreffen finden für beide Gemeinden in Wien-Süd statt.

Die Gemeinde Wien-Mitte spricht vor allem Menschen ab dem Studentenalter an. Die Frequenz der Sonntagshandlung wurde hier reduziert. Die Menschenweihehandlung an den Sonntagen ist immer sehr gut besucht, und darum herum blüht ein aktives Gemeindeleben mit viel Musik, Vorträgen, Tagungen, Kunst-Ausstellungen und Arbeitskreisen. Besonders zu erwähnen sei hier der große Arbeitskreis zur Sterbekultur „Handeln im Umkreis des Sterbens“, der, von Pfarrerin Jeserschek-Bubik geleitet, nicht nur ältere Menschen anspricht.

Sehr froh sind wir über die Möglichkeit, immer wieder auch Aussegnungen in unseren Räumen ermöglichen zu können: in Wien-Mitte aus Platzgründen im Kultusraum, in Wien-Süd im Gemeindegemäuer. Der Blick in die Zukunft beschäftigt sich mit einem eigenen Aufbahrungsraum...

Angelika Teichmann, Jakob Butschle

### **Niederlande und Flandern**

Nachdem die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus gelockert wurden, können jetzt in unseren Kirchen wieder Mitglieder am Gottesdienst teilnehmen. Es gilt eine maximale Teilnehmerzahl, damit untereinander ausreichend Abstand gehalten werden kann. In einigen Gemeinden wird gesungen während der Menschenweihehandlung, manchmal aber auch nicht, weil angenommen wird, dass Singen ein höheres Infektionsrisiko birgt. Auch die Sonntagshandlung für die Kinder wurde wieder aufgenommen. Die Konfirmationen, die im Frühjahr nicht fortgesetzt werden konnten, finden nun zur Michaeli Zeit statt.

Jeden Sommer campen etwa 600 Kinder und Jugendliche in den Helios-Lagern der Christengemeinschaft. Die Camp-Organisation hat viel Arbeit geleistet, um die Organisation der Camps an die aktuelle Situation anzupassen und alle über den Stand der Dinge auf dem Laufenden zu halten. Die Situation ist jetzt so, dass die Camps in Belgien in angepasster Form weitergeführt werden können. Es gibt eine maximale Anzahl von Teilnehmern, einschließlich Mitarbeiter, von 50 Personen. Diese Personen bilden eine „Blase“, in der man keinen Abstand voneinander halten muss.

Leider lassen die Richtlinien in den Niederlanden keinen Raum für eine solche Lösung. Teilnehmer ab 13 Jahren und Mitarbeiter müssen einen Abstand von anderthalb Metern einhalten. Dieser Zustand würde sich nachteilig auf die Atmosphäre der Camps auswirken, weshalb mit Bedauern und Trauer entschieden wurde, dass die Camps diesen Sommer nicht fortgesetzt werden.

Ellis Booi

### **Nordamerika**

Es ist seit der letzten Meldung aus Nordamerika viel Wasser durch den Rhein geflossen. Bei der Drucklegung der letzten *Infos aus den Regionen* war durch die Corona-Krise hier wie überall alles so unsicher, dass ich es gar nicht gewagt habe, etwas einzusenden. Diesmal bestehen die Nachrichten hauptsächlich aus Absagen, doch will ich das eine oder andere melden. Auf dem riesigen Kontinent werden die Einschränkungen hier rasch, dort langsam aufgehoben. Die Entwicklung bleibt wie vielerorts äußerst ungewiss.

Es war ermutigend wahrzunehmen, wie Gemeinden und einzelne Priester zu den verschiedensten Mitteln gegriffen haben, um ein wenig das Verkündigungselement der Arbeit weiter zu führen. YouTube, Zoom Gruppen, Facebook, Podcasts haben dazu beigetragen, dass Menschen in den entlegensten Ecken der Region zumindest gedanklich am Gemeindeleben teilnehmen konnten. Viele Menschen melden, dass eine innere Vertiefung des eigenen religiösen Erlebens gerade durch den

Verzicht auf äußere Teilnahme am Gottensdienst zustande kommt.

Alle Konfirmationen wurden verschoben: Die ersten sind jedoch schon wieder für Juni, Juli und August geplant. Ein Kinder-Camp wurde gestrichen, dafür ist ein Kanu-Camp zustande gekommen. Ein anderes Kinder-Camp hatte zwar eifrig mit der örtlichen Behörde verhandelt, konnte aber nicht erreichen, dass es stattfindet. Ein drittes plant fröhlich weiter, begegnet aber vielen Hindernissen und hofft auf das Beste. Man kann den jugendlich orientierten Veranstaltungen einen überaus hellen Stern wünschen!

Die großangelegte Tagung *ASK2020 in Atlanta* verwandelt sich in einen Zoom Abend mit Beiträgen aus den verschiedensten Ecken des Kontinents. Das Seminar in Toronto veranstaltet dankenswerterweise diesen Abend zugunsten der sich entwickelnden Arbeit im Südosten der USA.

Michael Latham hat als Neugeweihter seinen Einzug in San Francisco bei geschlossenen Türen und ohne anwesende Gemeinde gefeiert.

Mehrere Priester werden zwischen Johanni und Advent 'on the move' sein. Zunächst geht das Ehepaar Emma Heirman und Matthias Giles von Denver nach Washington DC/Baltimore. James Hines wird bis zur nächsten Weihe in Denver die Stellung halten. Carol Kelly wird zum September von Washington nach Taconic-Bershire (nördlicher Teil von New York State) umsiedeln. Demzufolge zieht Liza Marcato nach einem Sabbatical nach New York City um. Dort findet zum 1. Advent die Einsetzung statt. Auch dort werden wir die Übergabe von Gisela Wielki auf Liza Marcato erleben. Gisela tritt dann nach fünfzig Priesterjahren in den Ruhestand.

Die Situation in Denver gibt Anlass, die Wohnsituation eines künftigen Priesters neu zu bedenken. Nach vielen Überlegungen wurde im Gemeindevorstand unter Mitwirkung des Lenkers beschlossen, ein Haus auf dem Grundstück der Kirche zu bauen. Das ist ein großer Schritt für eine kleine, recht isolierte Gemeinde, verspricht aber ein Stück Stabilität in die Zukunft hinein. Die Vorfreude ist groß: Im August kommt eine Vorbereitungsgruppe am Priesterseminar in Toronto zusammen. Wir schauen dann auf Weihen am Wochenende des 12./13. Dezember.

Craig Wiggins

### **Nord- und Nordwestdeutschland**

Aus der Region Gesamt-Norddeutschland gibt es nur eine kurze Meldung. Neben all dem, was sicher aus allen anderen Regionen gleichermaßen über den Corona-Wahnsinn berichtet wird, sei hier nur kurz gesagt, dass wir leider unsere Himmelfahrts-Tagung am Mözener See absagen mussten, da die Tagungsstätte wegen nicht erfüllbarer Hygienevorgaben nicht öffnen konnte.

Außerdem hat nun – wie schon angekündigt – seit dem 1. Juni Wolfgang Wohlfarth als Koordinator der Region Nordwestdeutschland einen Teil der Aufgaben im Regionalbüro unserer Gesamt-Region übernommen, so dass ich mit einem Teilpensum die Aufgaben der Geschäftsführung der Foundation übernehmen kann.

Thomas Nayda

keine Nachricht aus:

**Russland**

**Südamerika**

**Südliches Afrika**

### **Südwestdeutschland**

Seit den letzten Informationen aus Südwestdeutschland ist ein dreiviertel Jahr vergangen. Damals hätte niemand vorhersagen können, wie die Situation heute ist: nach dem gravierenden Einschnitt durch die vermutete unsichtbare Bedrohung der Gesundheit und die damit zusammenhängenden Maßnahmen.

Dennoch gab es im Rückblick auch Erstaunliches zu bemerken. Zum einen ist es das Weiterwirken der Idee, in vielen Gemeinden den „verborgenen Schätzen“ nachzuspüren, die in den Impulsen der Gründerpersönlichkeiten nun schon fast 100 Jahre schlummern! Welche Spannweite der

Individualitäten kommt uns aus den Biografien entgegen! Im Kern immer der unbedingte Wille, wahrhaftig die Impulse aus der geistigen Welt in der heutigen Menschheit wirksam zu machen durch das Wandlungsgeschehen am Altar. In mehreren Gemeinden wurde dies zur Leitidee der Programmgestaltung im Zugehen auf 2022.

Zwar gab es einen ungewollten Einschnitt Mitte März, als plötzlich keine öffentlichen Veranstaltungen mehr stattfinden durften. Aber inzwischen beginnt sich das Gemeindeleben wieder zu normalisieren – wenn auch deutlich ist, dass es kein Zurück zur „alten“ Normalität geben wird. Dabei zeigte sich aber auch die innere Kraft der Gemeinden: zunächst nur im Priesterkreis, dann mit Ministranten aus den Gemeinden und schließlich wieder mit den Gemeinden – unter der Einschränkung durch die Abstandswahrung und in manchen Bundesländern das „Kelchverbot“ – ein verstärktes Sich-Verbinden mit der oft täglich zelebrierten Menschenweihehandlung. Begleitet wurde dies durch wöchentliche elektronische Nachrichten in den Gemeinden mit Informationen, stärkenden Gedanken und Anregungen für die Kinder, die ja besonders unter der Situation leiden mussten. Vielerorts verabredete man sich zu räumlich getrenntem aber geistig verbindendem Tun zu einer bestimmten Zeit. In manchen Gemeinden wurde der „Stillstand“ auch für längst anstehende Renovierungsarbeiten genutzt: Räume bekamen neue Farbe, den Spinnen und dem Staub in den hohen Kirchenräumen wurde mit entsprechender Technik zu Leibe gerückt...

Natürlich ging diese Zeit einschneidender Einschränkungen nicht spurlos an den Menschen vorüber. Die Polarisierung der Gesellschaft wirkte bis in die Gemeinden herein. So wurde es vielerorts zum Anstoß, sich immer wieder darauf zu besinnen, dass es in Verwirklichung des sozialen Urbildes immer auch gegensätzliche Betrachtungsweisen geben wird. Das Urbild ist der die zukünftige Menschheit repräsentierende Zwölferkreis der Jünger zu Pfingsten – und im Kreis stehen sich immer zwei direkt gegenüber...

Die Einschränkungen haben auch dazu geführt, dass mehrere eigentlich notwendige Zusammenkünfte wie Regionalsynode, Regionalversammlung, Tagungen abgesagt werden mussten. Auch die eigentlich in der Osterzeit zu vollziehenden Konfirmationen konnten nicht wie geplant stattfinden. Stattdessen gab es dann umso intensivere Arbeitstreffen in kleinem Kreis. Die äußeren Einschränkungen haben also letztlich zu einer Intensivierung der Arbeit geführt! Nur ein letzter Schritt zur vollständigen Ausübung der Sakramente fehlt noch: der Vollzug der öffentlichen Gemeindegemeinschaft. Aber vielleicht ist hier auch noch eine Verstärkung des damit verbundenen Bewusstseins zu leisten, bevor wir auch hier zu einer „neuen“ Normalität zurückkehren dürfen...

Aus den Gemeinden ist zu berichten, dass in Freiburg der Willensbildungsprozess bezüglich des gemeinsamen Impulses eines Neubaus auf den neben der Kirche liegenden Grundstücken mit der Genossenschaft „Leben Ü50“ (ehemals „ILiA“) zur Errichtung eines Gebäudes für „Betreutes Wohnen“ und weitere Gemeinderäume in die entscheidende Phase geht, steht doch die Bauvoranfrage und die Finanzierungsfrage im Raum.

Personell kam in unsere Region aus der Gruppe der neugeweihten Priester der junge Japaner Hiroyuki Yoshino nach Pforzheim, um erste Erfahrungen in der Gemeindegemeinschaft zu machen. Leider gestaltete sich dieser Prozess – wiederum den Einschränkungen geschuldet – sehr vorsichtig. Die offizielle Einführung steht immer noch aus.

Inzwischen hat sich gezeigt, dass sich unser „Prototyp“ der Entsendung eines Priesters in einen Gemeindeverbund – Saar-Pfalz-Mosel mit den Altären in Neustadt/Weinstraße, Kaiserslautern, Saarbrücken und Trier – nicht so verwirklichen ließ, wie es beabsichtigt war. Es braucht eben doch die „Verwurzelung“ an einem Lebensort, um als Priester wirken zu können. So muss dieser Versuch als gescheitert betrachtet werden, und damit zeichnet sich ab, dass es in diesem Bereich personelle Veränderungen geben wird. Das ist ja das Wesen eines Versuches, dass er auch scheitern kann. Das Resultat ist immer auch ein Erkenntnisgewinn.

Hellmut Voigt

## Westdeutschland

Zum Bauvorhaben in Köln – Grundsanie rung von Haus Iona: Die Arbeiten gehen trotz verschiedener Schwierigkeiten gut vorwärts. Die Hoffnung, Weihnachten schon in den neuen Räumen feiern zu können, wird sich nicht erfüllen, wir denken, dass die Baumaßnahme bis Ostern 2021 abgeschlossen werden kann. Die Kosten bleiben trotz mancher Erschwernisse im Rahmen. In der Gemeinde Herdecke wird zurzeit eine Instandsetzung der Betonfassade durchgeführt, die Arbeiten werden bis Ende Juli 2020 abgeschlossen sein.

Frau Kaori Mogi wurde nach zweijähriger Tätigkeit in Dortmund nach Bochum entsandt und am Pfingstsonntag in der Dortmunder Gemeinde mit einem kleinen Fest verabschiedet; Frau Miriam Röger wartet noch auf ein Visum für ihre geplante Entsendung in die USA.

Klaus-Peter Hunold

## Schweiz und Südwesteuropa

In der Corona-Krise hatten wir in unserer Region die ganze Bandbreite von stark betroffenen Regionen (Mailand, Tessin, Elsass, Madrid) bis zu schwach betroffenen (Portugal, Mittelfrankreich, Teile der Schweiz), Länder mit Ausgangssperre und Länder mit gemäßigten Kontaktbeschränkungen, Länder mit Gottesdienstverbot und ein Land wie Spanien, wo Gottesdienste zwar nicht verboten waren, wohl aber das Verlassen der eigenen Wohnung, auch mit Kindern (nicht aber mit dem Hund).

Ebenso erleben wir die ganze Bandbreite der Reaktionen darauf, von denen, die ganz einverstanden sind mit den erlassenen Maßnahmen bis zu sehr rebellischen Reaktionen; von denen, die die wissenschaftlichen Erklärungen akzeptieren bis zu den verschiedensten Formen, die vermuteten „wahren Hintergründe“ herauszufinden.

Was aber in allen Gemeinden stattgefunden hat, ist ein innerliches Begleiten der weiterhin stattfindenden Weihehandlungen durch viele Gemeindemitglieder, eine vielfältige Begleitung durch die Priesterinnen und Priester in schriftlicher oder in anderer Form und eine große Dankbarkeit dafür aus den Gemeinden. Durch diese Kommunikation wurden auch viele Menschen erreicht, die bisher mehr am Rande des Gemeindelebens waren oder sich zurückgezogen hatten und jetzt eine neue Verbundenheit erleben konnten.

In **Italien**, wo strenge Ausgangssperre herrschte, hatte nur einer der beiden dort tätigen Priester die Möglichkeit, an einem improvisierten Hausaltar täglich zu zelebrieren, denn dort haben wir ja unseren festen Gemeindealtar in Bologna aus finanziellen Gründen aufgeben müssen. Ein solcher fester Referenzpunkt wurde jetzt schmerzlich vermisst, andererseits wird wohl die flexible Arbeit mit vielen interessierten Gruppen und Gemeinden in verschiedenen Landesteilen in nächster Zeit die angemessene Form für Italien bleiben. In **Frankreich** konnten die Priester, mit entsprechenden Papieren ausgestattet, ihren Arbeitsplatz, d. h. unsere Kapellen und Kirchen, zum Zelebrieren ohne Gemeinde aufsuchen und – regional unterschiedlich – z. T. auch Hausbesuche machen. In **Spanien** konnten auch einige Ministranten als ehrenamtliche Mitarbeiter regelmäßig die Gemeinde in Madrid erreichen, so dass dort weiter die Weihehandlung immer mit Ministranten gefeiert werden konnte. In **Portugal** musste nur eines der geplanten Wochenenden mit dem Besuch einer Priesterin ausfallen. Auch in der **Schweiz** galt ein Versammlungs- und Gottesdienstverbot, aber bis zu fünf Personen durften sich im öffentlichen Raum versammeln und Kirchen durften zum stillen Gebet geöffnet bleiben. Die Interpretation dieser Vorschriften fiel unterschiedlich aus, in manchen Gemeinden wurde streng ohne Ministranten und ohne Gemeinde zelebriert, andernorts wurde die Zahl von fünf Personen genutzt, um neben Priester und Ministrant noch drei Gemeindemitglieder zuzulassen. Am Palmsonntag kam es in einer Gemeinde nach einem „Hinweis aus der Nachbarschaft“ zu einem Polizeibesuch, die Anwesenden wurden nach Hause geschickt.

Unser Ferienhaus auf dem Bühl in Walkringen musste zwar paradoxerweise nicht schließen, aber alle dort geplanten Veranstaltungen, Klassenreisen, Ferienlager etc., waren verboten und wurden storniert, was letztendlich fast auf dasselbe hinausläuft und einen Einbruch der Einnahmen um etwa die Hälfte für 2020 befürchten lässt. Einzig eine verkleinerte Schweizer Synode konnte als

internes Arbeitstreffen legal dort stattfinden.

Nun gehen wir überall einerseits mit Bangen auf die Frage zu, wie die wirtschaftlichen Folgen für die Einzelnen, für die Gemeinden und die Region aussehen werden, andererseits aber auch darauf, wie die neu erlebte innere Gemeinsamkeit erlebt werden und welche positiven Folgen sie haben wird.

Nach den Priesterweihen, die ja vor der Krise gerade noch stattfinden konnten, durften wir uns über drei Neuentsendungen in unsere Region freuen: In Zürich und Bern haben David Schiffer respektive Eva Oswald ihre Arbeit bereits aufgenommen, für Madrid und die anderen spanischen Gemeinden freuen wir uns auf die Ankunft von Manuel Toro im September.

Michael Bruhn

### **Württemberg**

Die Lockerungen im Zusammenhang mit Corona werden wahrgenommen, um wieder die Menschenweihehandlung zu feiern. Die Konfirmationen sind in Vorbereitung und wir hoffen auf weitere Öffnungen hin zu einem unbeschwerten Gemeindeleben. Auf die Gemeindegemeinschaft müssen wir derzeit noch verzichten.

Die Sanierung in Reutlingen geht dem Abschluss entgegen. Die erste Wohnung hat bereits einen Mieter gefunden. Aus Kostengründen wird u. a. der separate Aufgang zum Gemeinderaum zurückgestellt. In der Gemeinde Stuttgart-Mitte hat die Gemeindehelferin, die seit 2012 in der Gemeinde arbeitete, gekündigt. Die Gemeinde geht in eine Phase der Neuorientierung über, wie die üblichen und immer anfallenden Aufgaben bewältigt werden können.

Seit dem 1. Juni haben wir für die Region eine neue Koordinatorin und sind sehr dankbar, dass sich die regionalen Verwaltungsaufgaben aber auch die gemeinsame Arbeit in den überregionalen Gremien wieder besser bündeln lassen.

Martin Merckens

### **Seminare/Stuttgart**

Mit dem Beginn unserer Osterferien wurden die Grenzen Deutschlands geschlossen, so dass viele unserer Studierenden gar nicht nach Hause fahren konnten. So haben wir beschlossen, den Studierenden die Zimmer kostenlos zur Verfügung zu stellen, damit sie ein Zuhause haben. Weil wir als Stuttgarter Seminar eine Konvent ähnliche Einrichtung sind, konnten wir seit Ende März durchgehend zelebrieren mit dem Bewusstsein, dass vielerorts ohne Gemeinde zelebriert wird und wir weiterhin mit der Seminargemeinschaft zelebrieren konnten.

Inzwischen sind die Maßnahmen der Regierung so, dass es uns möglich ist, den Unterrichtsbetrieb unter besonderen Auflagen wieder aufzunehmen. Die Räume des Seminars sind groß genug, und die Mitarbeiter haben mehr Arbeit auf sich genommen, damit die Studierenden weiter studieren können.

In dieser Zeit mussten Studierende und wir Seminarleiter flexibel bleiben. Manche Dozenten konnten nicht einreisen. Wir sind den neuen Dozenten sehr dankbar, die spontan eingesprungen sind. Manche geplanten Kurse sind ausgefallen, dafür aber wurden neue „erfunden“.

In den Pfingstferien haben die Studierenden sich mit dem Märchen von Goethe „Die grüne Schlange und die schöne Lilie“ beschäftigt. Nach den Ferien wurde unter Begleitung von Moni Boerman und Dagmar von Radecki das Märchen künstlerisch bearbeitet. Letzten Freitag gab es eine herzbewegende interne Werkstattaufführung. Die meiste Arbeit geschah jedoch im sozialen Miteinander und im Inneren jedes Einzelnen.

Xenia Medvedeva und Mariano Kasanetz

## **Haus Freudenberg**

Wie nah schöne und bedrückende Ereignisse zusammenrücken können, zeigt sich auch hier in Haus Freudenberg in dieser Zeit sehr deutlich. Nachdem wir das Jahr 2019 mit einem ausgeglichenen Haushalt abgeschlossen haben, steht unser Haus Freudenberg nun durch die staatlichen Regelungen und Vorgaben zur Eindämmung der Covid19-Pandemie massiv unter Druck. Bereits über 14 Veranstaltungen konnten seit Mitte März nicht stattfinden. Somit sind alle Einnahmen in dieser Zeit ausgeblieben. Und das dunkle Tal ist bei weitem noch nicht durchschritten. Sicher werden uns die Auswirkungen bis zum Ende des Jahres begleiten und wahrscheinlich darüber hinaus. Ein angetretenes Erbe hat uns bisher davor verschont, das Haus zu schließen und wir konnten den Mitarbeitern weiterhin ihre Gehälter zahlen. Zu verdanken haben wir das außerdem so vielen Menschen, die sich tatkräftig und finanziell für das Haus einsetzen. Das ist zutiefst beeindruckend und macht Mut, kraftvoll und dankbar durch das Tal zu schreiten. Es ermuntert uns, in einem Spendenbrief um weitere Unterstützung zu bitten.

In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand und einer Projektgruppe unter der Leitung von Armin Fröde und Harry Lohse, dem Lenker der Christengemeinschaft in Bayern, nehmen wir uns der auch für die Zukunft wichtigen Fragen für Haus Freudenberg an. Diesen liebevollen Kraftort gilt es für so viele Menschen und für die Gemeinschaft zu erhalten.

Und wir haben die Zeit, in der keine Gäste ins Haus kommen durften, natürlich nicht einfach verstreichen lassen. In einer wunderbaren Gemeinschaft aus Freiwilligen, Vorstand und Mitarbeitern sind wir im Haus und im Garten tätig gewesen. Haben zum Beispiel in Eigenleistung die Werkstatt renoviert, die Bänke im Garten völlig erneuert und vieles, vieles mehr. Unser Küchenprojekt, welches wir schon vor Ausbruch der Pandemie begonnen hatten, haben wir jetzt abgeschlossen.

Bereit, wieder Gäste zu empfangen, strahlt nun das Haus in neuem Glanz. Auch weil der Stern der Veränderung über Haus Freudenberg weiterhin hell leuchtet. Zu den wirklich schönen Ereignissen gehört, dass mit Anna von Druska, Priesterin der Gemeinde München-Mitte, Haus Freudenberg nun eine neue Hauspriesterin hat. Johannes Fellner, Priester der Gemeinde Prien, gebührt an dieser Stelle ein großes Dankschön. Er hat Haus Freudenberg zuvor in seiner liebevollen Art beigestanden. Nun freuen wir uns, dass die Pforten von Haus Freudenberg wieder offen sind und die ersten Veranstaltungen stattgefunden haben. Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf, wenn Sie Fragen und Ideen haben. Wir freuen uns sehr darauf, Sie hier im Haus demnächst zu begrüßen.

Thomas Meinhardt

## **Treuhandverwaltung zur Förderung der Christengemeinschaft e.V.**

Außer einem herzlichen Gruß gibt es zurzeit aus der Treuhandverwaltung nichts zu berichten. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Tim Gottschalk

keine Nachricht von:

**Körperschaftsverband (KV)**

**Seminare/Hamburg**

**Verband der Sozialwerk**

**Verlage**

**Haus auf dem Berge**

\*\*\* ENDE \*\*\*